



Der Mouvement Ecologique ist Mitglied im weltweiten Bündnis «Friends of the Earth». Dieses zeichnet sich dadurch aus, dass in zahlreichen Ländern der Welt jeweils eine Organisation Mitglied ist. Regelmäßig informieren diese Partnerorganisationen über Ihre Aktivitäten. Die Berichte sind oft dramatisch, in verschiedenen Ländern ist das Engagement mit extremem Mut verbunden, da auch Verfolgungen drohen.

Aber trotzdem dominiert ein Gefühl und eine Überzeugung: Weltweit setzen sich Menschen - trotz aller Rückschläge und Widrigkeiten - für einen besseren Planeten und vor allem auch für die künftigen Generationen ein. Dies macht, gerade in den heutigen Zeiten, Mut. Es ist, wie die Kolleg:innen aus Amerika schreiben, wichtiger denn je sich geint zu engagieren.

Um Ihnen als Mitglied des Mouvement Ecologique einen Einblick in dieses Engagement zu bieten, werden in Zukunft regelmäßiger Beiträge von FoE Gruppen veröffentlicht. Begonnen wird aus aktuellem Anlass mit Informationen aus Amerika und Spanien.

## AUSGANG DER WAHLEN IN AMERIKA: DAS ENGAGEMENT GEHT WEITER!

Das US Climate Action Network - in dem FoE Amerika Mitglied ist - gab als Reaktion auf die Ergebnisse der US-Präsidentschaftswahlen 2024 die folgende Erklärung ab:



„Die jüngsten Wahlergebnisse unterstreichen die dringende Notwendigkeit, sich weiterhin für den Klimaschutz einzusetzen und Maßnahmen zu ergreifen. Wir werden uns

nicht entmutigen lassen, sondern unseren Fokus und unser Handeln auf ein neues Ziel ausrichten.“ – Ife Kilimanjaro, USCAN-Geschäftsführer

Das US Climate Action Network erkennt die Ergebnisse der Wahl 2024 an. Auch wenn der Weg nach vorne Herausforderungen mit sich bringen mag, lassen wir uns nicht davon abhalten, eine gerechte und lebenswerte Zukunft für alle anzustreben. Wir stehen in unerschütterlicher Solidarität mit den Gemeinschaften, die an vorderster Front der Klimakrise stehen, und sind mehr denn je entschlossen,

**gemeinsam mit vielen eine widerstandsfähige, integrative Bewegung aufzubauen.**

Wir werden unsere Energie in diesem Moment in einen neuen Sinn für unsere Ziele lenken. Wir werden in unsere Mitglieder, die gemeinsame Vision, die wir gemeinsam geschaffen haben, und unsere kollektive Kraft investieren und uns für gerechte und ausgewogene Lösungen einsetzen, die denjenigen Vorrang einräumen, die zuerst und am stärksten von der Klimakrise betroffen sind, und die uns allen zugutekommen. Wir werden uns weiterhin für ehrgeizige Klimaschutzmaßnahmen einsetzen und uns strategisch für eine Politik einsetzen, die eine gerechte und nachhaltige Zukunft fördert.

**Dies ist ein entscheidender Moment für unseren Planeten, und wir rufen alle Mitglieder, Unterstützer und Verbündete auf, sich uns anzuschließen und sich der Herausforderung mit Mitgefühl, Zusammenarbeit und einem unerschütterlichen Engagement für den Aufbau einer Zukunft, die niemanden zurücklässt, zu stellen.**

„Es ist wichtiger denn je, dass wir fest in unserer Entschlossenheit stehen, für Gerechtigkeit zu kämpfen. Wir können uns nicht zurücklehnen, sondern müssen stark bleiben, uns zum Handeln verpflichtet und in unserem Ziel geeint sein. Es steht mehr auf dem Spiel als je zuvor.“

– Mikhiela Sherrod, Direktorin für US-Inlandsprogramme, Oxfam America und stellvertretende Vorsitzende des USCAN-Vorstands

„Die gestrigen Wahlen sind angesichts der sich verschärfenden Klimakrise besonders enttäuschend, und es ist auch nicht neu, dass Politiker ihre Macht über den öffentlichen Dienst stellen. Wir hatten schon früher Präsidenten, die das Klima leugneten und fossile Brennstoffe fetischisierten. Lassen Sie uns zunächst dafür sorgen, dass wir alle in Sicherheit sind, und uns dann daran erinnern, unsere Strategien ständig zu überarbeiten. Wir haben keine andere Wahl, als unsere Anstrengungen zu verdoppeln.“ – Kyle Ash, Policy Director, Bank Information Center und USCAN-Vorstandsvorsitzender

**Über das US Climate Action Network:** Das US Climate Action Network (USCAN) ist das größte Netzwerk zivilgesellschaftlicher Organisationen in den Vereinigten Staaten, die sich für die Bekämpfung der Klimakrise einsetzen. Die Mission von USCAN besteht darin, Vertrauen und Übereinstimmung unter den Mitgliedern aufzubauen, um den Klimawandel auf gerechte und ausgewogene Weise zu bekämpfen.

Washington, DC – 6. November 2024

## WIR SIND SOLIDARISCH MIT DEN OPFERN DER DANA UND FORDERN ECHE MASSNAHMEN ANGESICHTS DES KLIMANOTSTANDS



Am 29. Oktober kam es in mehreren Gemeinden in verschiedenen Gebieten der Provinz Valencia zu heftigen sintflutartigen Regenfällen, von denen besonders die Städte Utiel, Turís und Chiva betroffen waren. Das Wasser staute sich in den Schluchten und löste in vielen Gemeinden von Horta Sud und La Ribera schreckliche Überschwemmungen aus. Anwohner, die die Tragödie hautnah miterlebt haben, beschreiben die Erfahrung als einen echten Tsunami, da es in den von den Überschwemmungen betroffenen Städten nicht regnete.

Spanien hat nur wenige Tage vor Beginn der COP29 in Baku, Aserbaidschan, das schlimmste Wetterereignis seit einem Jahrhundert erlebt. Die Mittelmeerregion ist eine der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen und leider lassen die Auswirkungen der Erwärmung nicht lange auf sich warten, wie im Osten und Süden Spaniens mit unermesslichen Folgen für die Bevölkerung Valencias.

Angesichts dieser Situation möchten wir die Solidarität der valencianischen Bevölkerung hervorheben, die zeigt, wie Lösungen aus dem Kollektiv kommen, sowohl von Einheimischen als auch von Migranten, mit gegenseitiger Unterstützung und Fürsorge. (...)

Das Phänomen der DANA tritt schon seit Jahrhunderten im Mittelmeerraum auf, aber die Wissenschaft bestätigt, dass es in den letzten Jahren durch die Klimakrise beeinflusst wurde. (...)

Seit Jahrzehnten warnt die Wissenschaft vor immer schwerwiegenderen Klimaszenarien, wobei Spanien eine der am stärksten gefährdeten Positionen in Europa einnimmt. Insbesondere der Mittelmeerraum entwickelt sich zu einer tickenden Zeitbombe, da er eine Tropenbildung erfährt und extreme Wetterereignisse immer häufiger und intensiver werden. (...)

Politische Nachlässigkeit auf kurze und lange Sicht und das auf fossilen Brennstoffen basierende Produktions- und Konsummodell waren die Hauptursache für eine solche Katastrophe. Einerseits die Untätigkeit angesichts des Klimanotstands auf regionaler, staatlicher und internationaler Ebene sowie die mangelnde Voraussicht, die eine Urbanisierung in hochgradig überschwemmungsgefährdeten Gebieten ermöglicht. Und andererseits der Vorrang des wirtschaftlichen Nutzens vor dem Leben der Bevölkerung, wie im Fall der DANA, als die Regionalregierung die Bevölkerung nicht rechtzeitig

warnte und die Unternehmen von den Menschen verlangten, zu ihren Arbeitsplätzen zu gehen.

Das Versäumnis, die Klimakrise energisch anzugehen und damit das Leben der Menschen zu gefährden, ist ein Verbrechen.

Die Klimakrise hat sehr differenzierte Auswirkungen, wobei die Menschen im Süden am stärksten betroffen sind, und in diesem Fall, wie in Valencia, die Arbeiterviertel.

Wir weisen auf die notwendigen Maßnahmen hin, die ergriffen werden müssen, damit sich eine solche Katastrophe nicht wiederholt:

1. Es ist dringend erforderlich, den Klimanotstand ernst zu nehmen und von allen beteiligten Sektoren, einschließlich der Industrie für fossile Brennstoffe, energisch zu reagieren. (...)
2. Es ist notwendig, Anpassungspläne zu erstellen, die es den Bürgern ermöglichen, in Sicherheit zu bleiben und den Verlust von Menschenleben zu vermeiden. Es ist inakzeptabel, weiterhin eine räuberische Urbanisierung zu fördern, bei der in Überschwemmungsgebieten gebaut wird, sowie einen überfüllten Tourismus, der das Problem noch verschlimmert. Wir brauchen eine Stadtplanung und Flächennutzungspläne, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen, einen nachhaltigen Tourismus und ein effektives Management von Frühwarnungen vor diesen Extremereignissen. (...)
3. Wir dürfen die Verantwortung der Verwaltungen, aber auch der Medien nicht vergessen, wenn es darum geht, der Öffentlichkeit wahrheitsgemäße und kontrastreiche Informationen zu bieten. (...)

Wir können die wachsende Klimakrise nicht länger ignorieren, deren direkte Folgen Menschenleben kosten, auch in unserem Gebiet. Wie vorhergesagt, nehmen extreme Wetterphänomene an Schärfe zu und ihre Folgen werden immer verheerender. Es besteht dringender Handlungsbedarf auf der COP29, und das bedeutet, dass das Leben der Menschen und nicht die wirtschaftlichen Vorteile im Vordergrund stehen müssen.

7. November 2024